

Tierisch gut besucht

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund“ (Hildegard von Bingen)

Frau Stoya ist nicht nur Heilpraktikerin für den Bereich Psychotherapie, sondern auch mit ihren vierbeinigen Assistenten in Schulen und in Alten- und Pflegeheimen unterwegs. Dabei steht der Einsatz des Therapiebegleithundes im Mittelpunkt. Zwischen Mensch und Hund besteht schon immer eine enge Verbundenheit, da ist es naheliegend, auch im Bereich der Therapie Hunde einzusetzen.

Was kann ein Hund in der Therapie bewirken?

- **Physische Förderung**
Reduzierung von Blutdruck und Atemfrequenz. Kreislaufstabilität. Entspannung der Muskulatur, Ablenkung von Schmerz, Motivation zur Bewegung ...
- **Psychische Förderung**
Vertrauen, Nähe, Geborgenheit, gesteigerte Motivation, Trost, Stressreduzierung, Entspannung, Ermutigung, Stärkung des Selbstvertrauens, positive Emotionen.
- **Mentale Förderung**
Positive visuelle, taktile und auditive Stimulation, Kommunikation, Erinnerung, Beschäftigung durch Ablenkung ...
- **Soziale Förderung**
Kommunikation und sozial-emotionale Interaktion mit dem Tier (beobachten, streicheln, füttern ...), Bereitschaft sich zu öffnen und sich auf andere einzustellen. Der Hund dient als Kommunikationsanlass, positive Beschäftigung, vermittelt das Gefühl, gebraucht zu werden.

Quelle: Pfif = Praxis für interdisziplinäre Förderung – Anuschka Stoya

www.pfif-stoya.de

